

Der Abend
26. IV. 1917

19

Die armen Reichen.

Fast muß man sie bedauern, wenn man immer wieder sehen muß, wie sehr die Reichtümer ihr Herz verhärten und sie um die Freude bringen, die das Gutsein dem minder Begüterten verschafft. Manchmal erzählt man aber Proben von Gartherzigkeit, die noch weit über das Gewohnte hinaus gehen und es verdienen, als abschreckende Beispiele aus der Verborgenheit der Verachtung an das Licht der Öffentlichkeit gezogen zu werden. Von einer Seite, die uns als über jeden Zweifel glaubwürdig bekannt ist und die die volle Verantwortung übernimmt, wird uns folgendes mitgeteilt:

Anton Bl., Privatbeamter, sieben Jahre in Stellung bei *Theyer & Gardtmuth*, ist im Kriege auf beiden Augen erblindet. Sein Ansuchen um eine Unterstützung wurde von der Firma abgewiesen, selbst die persönliche Fürsprache des Erzherzog Karl Stephan konnte nichts für ihn erreichen. Eigentümer der Firma ist kaiserlicher Rat und Kommerzialrat *Theodor Theyer*, Ritter der Eisernen Krone.

Heinrich L., technischer Beamter der Fabrik in Ober-Waltersdorf, Ga. *A. Rudolph* (Wien, VII., Kaiserstraße) — im Kriege auf beiden Augen erblindet — erhält ebenfalls von seiner Firma keine Unterstützung. Briefe, die von anderer Seite an die Firma gerichtet, Hilfe für ihn zu erbitten, werden einer Antwort nicht gewürdigt. Miteigentümer der Firma ist *Dr. Bruno Pollak von Parnau*, der gegenwärtig in Wien als Leutnant eingerückt ist.

Wie man sieht, steht hier die Unlust, sich von einem bescheidenen Teil seines Besitzes zu trennen, höher als das Gebot der Nächstenliebe und auch als der Wunsch, einem als Bittender für Andere erscheinenden Erzherzog sein menschenfreundliches Wirken nicht zu erschweren.